

Siebert, Ingo; Rocha, Jasmin

## Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes

### Anstoß

*Pfeffer-Hoffmann, Christian [Hrsg.]; Hendricks, Wilfried [Hrsg.]: Generationenübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz. Ergebnisse des Projektes Anstoß. [Freiburg, Br.] : Centaurus 2011, S. 102-110. - (Beiträge zur gesellschaftswissenschaftlichen Forschung; 27)*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Siebert, Ingo; Rocha, Jasmin: Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes Anstoß - In: Pfeffer-Hoffmann, Christian [Hrsg.]; Hendricks, Wilfried [Hrsg.]: Generationenübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz. Ergebnisse des Projektes Anstoß. [Freiburg, Br.] : Centaurus 2011, S. 102-110 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-53425

in Kooperation mit / in cooperation with:



**CENTAURUS**  
Verlag & Media KG

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Generationenübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz

Ergebnisse des Projektes *Anstoß*

Christian Pfeffer-Hoffmann / Wilfried Hendricks (Hg.)



**CENTAURUS**



*Anstoß* ist ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms XENOS – Integration und Vielfalt. Dieses Programm verfolgt das Ziel, Demokratiebewusstsein und Toleranz zu stärken und Fremdenfeindlichkeit und Rassismus abzubauen. Dabei geht es vor allem um präventive Maßnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds sowie durch die Bundeszentrale für politische Bildung und die Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg gefördert.



## **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86226-120-8

ISSN 0177-2740

*Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.*

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

© CENTAURUS Verlag & Media KG 2011  
[www.centaurus-verlag.de](http://www.centaurus-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Daniela Nicolai

Satz: Vorlage des Herausgebers

# Inhaltsverzeichnis

Einführung	
Christian Pfeffer-Hoffmann.....	7
Regionale Identität und gesellschaftlicher Zusammenhalt	
Christian Pfeffer-Hoffmann.....	11
Das Projekt <i>Anstoß</i> – eine strategische Einordnung	
Ulrich Dovermann.....	23
Vernetzung im Kontext von Demokratie- und Regionalentwicklung	
Martin Kuder, Manuela Kohlbacher .....	30
Ansatz und Methodik der Zukunftsprojekte	
Carolin Kiel.....	45
Intergenerationelles Arbeiten	
Manuela Kohlbacher, Jacqueline Bayer.....	54
Bildung und Lebensplanung im ländlichen Raum	
Manuela Kohlbacher.....	66
sorbisch modern	
Martin Kuder .....	80
Regionale Communities im Internet	
Andreas Lucius, Katrin Riske .....	91
Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes	
Ingo Siebert, Jasmin Rocha.....	102
Ausblick	
Christian Pfeffer-Hoffmann.....	111
Abbildungsverzeichnis .....	114

# Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes *Anstoß*

Ingo Siebert, Jasmin Rocha

Angesichts der Komplexität seiner Ziele und Prozesse wird das Projekt *Anstoß* durch eine wissenschaftliche Begleitung beraten. Diese hat das Ziel, das Projekt bei der Selbstevaluation, Qualitätsentwicklung und Steuerung zu unterstützen. Dabei konzentriert sich die wissenschaftliche Begleitung vor allem auf vier Themenkomplexe: Die Überprüfung von Zielentwicklung und -erreichung mit Hilfe eines Logischen Modells; die Wahrnehmung des Projektes in der Region; die Methodik der Zukunftsprojekte und die Beratung der Netzwerkarbeit.

Mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „*Anstoß* – Generationenübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz“ durch die Camino gGmbH ist das Ziel verbunden, das Projekt bei der Selbstevaluation, Qualitätsentwicklung und Steuerung zu begleiten und den Projektmitgliedern hilfreich zur Seite zu stehen. Es soll Klarheit über die Strukturen, die Prozesse und die Ergebnisse der Projektarbeit entstehen. Insbesondere beinhaltet der Ansatz einer beratenden Begleitung der Selbstevaluierung den Versuch, Stärken des Projektes und Schwächen und Konflikte als Herausforderung für das Projekt zu identifizieren.

So gesehen, hat das Evaluierungsteam vor allem ein Mandat für die Beratung der Leitung und der Projektmitarbeiter/-innen. Dennoch sollen hier einige grundlegende Aussagen aus dem Begleitungsprozess vorgestellt werden, die hilfreich für die Weiterentwicklung komplexer und integrierter Handlungskonzepte in ähnlichen Projektzusammenhängen sein können.

Im Rahmen der Beratung zur Selbstevaluierung von *Anstoß* wurden vier Themenkomplexe behandelt:

- Zielentwicklung und Erreichung: Gemeinsam mit dem Projektteam wurden an Hand eines „Logischen Modells“ für das Projekt Ziele differenziert und Indikatoren entwickelt. Dieses wurde im weiteren Verlauf zur Analyse von Ergebnissen, Prozessen und Strukturen im Projekt herangezogen.
- Wahrnehmung des Projektes in der Region: Die thematische Aufgabenstellung, „Identität in einer Region“ zu behandeln und die strukturelle Voraussetzung, dass ein großer Teil des Projektteams nicht aus der Region kommt, machte es notwendig, die verschiedenen Blickwinkel auf das Projekt aus der Region und im Projekt zu thematisieren.
- Methode der Zukunftsprojekte: Die partizipative Entwicklung von Ideen und das Anstoßen innovativer Projekte wurden gesondert untersucht.
- Netzwerkarbeit: Ebenfalls analysiert und beraten wurden die Nutzung lokaler Ressourcen in der Vernetzung von Wirtschaft, Kommunen, Bildungsträgern und Zivilgesellschaft durch *Anstoß*.

### **Entwicklung und Erreichung von Zielen**

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Begleitung in diesem Themenkomplex steht die Selbstevaluation mittels eines Logischen Modells. Ein Logisches Modell beschreibt, wie die Teile eines Projektes zur Erreichung eines angestrebten Zieles beitragen und in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Es kommt ein einfaches Logisches Modell zur Anwendung, bei dem Problemlagen, Ziele und Aktivitäten sowie die genutzten Ressourcen und die erzielten Ergebnisse abgebildet werden. Ein Logisches Modell beschreibt, wie die Teile eines Projektes zur Erreichung eines angestrebten Zieles beitragen und in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Die zent-

ralen Komponenten sind Problemlagen, Ressourcen, Aktivitäten, Produkte, Ergebnisse/Wirkungen und Faktoren.

- Problemlagen beschreiben die Probleme, auf die sich das Projekt konzentriert.
- Ressourcen (Inputs) meint dabei alle personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen, die dem Projekt zur Verfügung stehen.
- Aktivitäten bezieht sich auf alles, was aus und mit diesen Ressourcen zur Realisierung des Projektes getan wird.
- Produkte (Outputs) umfasst alles, was entwickelt, bereitgestellt und angeboten wird, wie z. B. Fortbildungen, Kurse, Veranstaltungen.
- Ergebnisse (Outcomes) beziehen sich auf das, was mit dem Projekt erreicht werden soll an Veränderungen in den Einstellungen, Fähigkeiten, Verhalten, Handeln und Lebenslagen der Zielgruppen.
- Impact hingegen bezieht sich auf langfristig zu erreichende Veränderungen.
- Faktoren, die das Vorhaben als Bedingungen positiv oder negativ beeinflussen, werden spezifiziert.

Mittels Logischer Modelle wird formuliert, warum man erwartet, mit der Maßnahme die intendierten Ziele zu erreichen und welche Mechanismen dabei zum Tragen kommen. Damit werden implizite Annahmen über Wirkungszusammenhänge eines Projektes explizit gemacht. Mit Hilfe eines Logischen Modells können Beziehungen zwischen verschiedenen Aspekten eines Projektes visualisiert und komplexe Zusammenhänge in einer übersichtlichen Form dargestellt werden. Sie bieten eine Grundlage, um an der Verbesserung und Weiterentwicklung eines Projektes zu arbeiten.





Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Workshops wird eine Bewertung einzelner Aspekte des Logischen Modells im Hinblick auf das Gesamtprojekt erarbeitet. Damit dienen die Workshops einer strukturierten Reflexion von Aktivitäten, Zwischenergebnissen und einzelnen Prozessen. So wird durch die Arbeit mit einem Logischen Modell die Selbstevaluation durch die Projektakteure selbst unterstützt. Darüber hinaus ist sie Grundlage für die Reflexion durch die wissenschaftliche Begleitung und die Entwicklung von Empfehlungen.

Die Arbeit mit dem Logischen Modell hat schon im Verlauf von *Anstoß* transparent gemacht, dass das Projekt alle seine Ziele und fast alle geplanten Ergebnisse erreicht sowie auch zwischenzeitlich problematische Prozesse erfolgreich bewältigt.

### **Wahrnehmung des Projektes *Anstoß* in der Region**

Ein zentrales Thema bei den Beratungen zum Projektverlauf war die Frage, wie das Projekt in der Region wahrgenommen wird und wie stark die praktische Arbeit der Projektverantwortlichen und des Teams von den Sichtweisen und Bedürfnissen der Partner/-innen in der Region bestimmt ist. Hintergrund sind verschiedene Irritationen, die immer wieder in der Kommunikation vor Ort entstehen können. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie weit werden „Externe“ als „fremd“ wahrgenommen? Inwieweit kommen Impulse aus der Region selbst? Inwieweit gibt es die Bereitschaft zur thematischen Zusammenarbeit mit „Externen“? Welche Sichtweisen, welche Akzeptanz haben konkret Männer – Frauen, Ossi – Wessi, Städter – Landmenschen?

Um zielgerichtet arbeiten sowie um Konflikte und Missverständnisse in der Kommunikation lösungsorientiert und produktiv bearbeiten zu können, ist eine kritische Reflexion der Wahrnehmungen von *Anstoß* in der Region im Vergleich mit Selbstverständnis und Selbstwahrnehmung des Projektes nützlich.

Aus diesem Anlass wurden drei Fragen behandelt:

- Wie wollen wir wahrgenommen werden?
- Wie werden wir wahrgenommen?
- Wie nehmen wir die Region wahr?

In der Diskussion im Team wurde deutlich, dass aufgrund von Funktion, Arbeitsweise, zeitlichem Einstieg in das Projekt und Herkunft auch innerhalb der Gruppe Sichtweisen auf die Region und die Sensibilität der Fremd- und Selbstwahrnehmung des Projektes teilweise unterschiedlich sind. Eines der Ergebnisse der Arbeit an diesem Themenkomplex ist deshalb die Empfehlung, in größeren Abständen die verschiedenen Wahrnehmungen im Projektteam und mit strategischen Partner/-innen auszutauschen und für die Lösung von Aufgaben und Problemen nutzbar zu machen.

### **Methoden der Zukunftsprojekte**

Weitere Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitung waren die Unterstützung der Selbstevaluation im Bereich der Zukunftsprojekte sowie die nähere Untersuchung einzelner Zukunftsprojekte im Abgleich mit den Zielen des Logischen Modells. Dabei werden zunächst in einem Profil des jeweiligen Projektes Kontext, Projekttheorie, Kooperation, Organisationstechnik sowie Projektziele beschrieben. Grundlage dafür ist das von der wissenschaftlichen Begleitung entwickelte Berichtswesen zur Selbstevaluation. Zu jedem Zukunftsprojekt werden am Beginn und nach Abschluss Stammbblätter angelegt (siehe Abb. 22).

**Wissenschaftliche Begleitung: Projekt „Anstoß“**

**Berichtsraster –Zukunftsprojekte (bitte nur rechte Spalte ausfüllen)**

**Teil 1 (Projektbeginn)**

<b>Name des Projektes:</b>	Identitäten – keine Bilder	
<b>Ziele (Schwerpunkt)</b> 1 = trifft teilweise zu 2 = trifft voll und ganz zu	1. Entwicklung positiver Perspektiven für die Menschen in der Niederlausitz 2. Förderung von demokratischer Handlungsbereitschaft, Partizipation und Toleranz als Gegenmodell zu extremen Ideologien 3. Stärkung der personellen Identität und der beruflichen Handlungskompetenz insbesondere von Jugendlichen 4. Förderung des intergenerationalen Austauschs 5. Aktives Eintreten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt	1 2 2 1 1
<b>Handlungsziele</b> Wählen Sie mindestens drei Handlungsziele! 0 = trifft nicht zu 1 = trifft teilweise zu 2 = trifft voll und ganz zu	6. nicht nur präventiv ansatzten sondern auch intervenieren (aktiv gegen Rechtsextremismus, nicht nur Aktivitäten „mit netten Jugendlichen“) 7. mindestens in einem Projekt einen experimentellen Ansatz verfolgen 8. Qualitätskriterien für Messung des Erfolgs von Zukunftsprojekten entwickeln (Anstoß soll für Qualität stehen) 9. Schaffung dauerhaft tragfähiger Strukturen und Qualitätsmanagement entlang der Zukunftsprojekte und Netzwerke	1 1 2 1
<b>Situationsanalyse/ Problem-agen</b>	<b>Aufgrund welcher Problemlage wurde das Projekt geplant?</b>	Die Idee des Projektes „Identitäten – keine Bilder“ entstand zusammen mit Jugendlichen. Ursprünglich sollten es Jugendfilmtage werden. Nach dem ersten Vorbereitungstreffen wurde jedoch klar, dass einestheils der Rahmen zu klein ist. Meist stehen Jugendfilmtage für einen Massendurchlauf von Jugendlichen ohne inhaltliche Aufarbeitung. Zugunsten dieser Quantität geht Qualität sehr intensiv verloren. Jugendliche wünschten sich außerdem einen neutralen Boden, um „ihre“ Themen kontrovers diskutieren zu können.
<b>Kurzbeschreibung des Projektes</b>	<b>Stichpunkte</b> <b>Aktivitäten</b>	- 2 Wochen Angebot an Schule und Jugendclubs - Film sehen + Erkundung der filmsprachlichen Mittel + Diskussion mit Special Guest zum entsprechenden Thema - Unterthemen: Strafe, Demokratie, künstliche Liebe, Drogen, Schizophrenie - begleitender Video- und Bildwettbewerb „Mach dir ein Bild“

**Teil 2**

Nach Projektende auszufüllen

<b>Einschätzung zu den Handlungszielen</b>		
<b>Zielerreichung</b> Bitte in Spalte 3 Nummer des Zieles (siehe oben) eintragen. 0 = nicht erreicht 1 = teilweise erreicht 2 = voll und ganz erreicht	1. Entwicklung positiver Perspektiven für die Menschen in der Niederlausitz 2. Förderung von demokratischer Handlungsbereitschaft, Partizipation und Toleranz als Gegenmodell zu extremen Ideologien 3. Stärkung der personellen Identität und der beruflichen Handlungskompetenz insbesondere von Jugendlichen 4. Förderung des intergenerationalen Austauschs 5. Aktives Eintreten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt	1 2 2 1 1
Beschreiben Sie in welchen Bereichen sich die Handlungskompetenz der Teilnehmenden erweitert hat. (was können diese jetzt besser)		Besonders der Bereich der Persönlichkeitskompetenz wurde hier gefördert. Das Interesse für das gesellschaftliche Umfeld, verschiedene Formen der Identitätsbildung und -prägung und das Bewusstmachen der eigenen Identität tragen in hohem Maße zur Sensibilisierung für die Gestaltung eines positiven Zusammenlebens der Menschen bei.
Durch das Projekt wurden Perspektiven für die Region aufgezeigt.	0 = nicht erreicht 1 = teilweise erreicht 2 = voll und ganz erreicht	2

Abbildung 22 Auszüge aus den Projektstammlättern des Zukunftsprojektes Identitäten - keine Bilder (insgesamt umfassen die Projektstammlätter pro Projekt ca. 12 Seiten).

Bei einzelnen Zukunftsprojekten werden dann in einem vertiefenden, zweiten Schritt thesenhaft die Entwicklungstendenzen des jeweiligen Zukunftsprojektes anhand der konzeptionellen Orientierung im Verhältnis zum Logischen Modell beschrieben, die als Diskussionsgrundlage für eine weitere Reflexion dienen können. Für diese Einzelbetrachtungen wurden die Protokolle der Beratungen und das Berichtswesen ausgewertet und ergänzt durch Interviews mit den Projektverantwortlichen und teilweise weiteren Befragungen.

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung kann auch in Bezug auf die einzelnen Zukunftsprojekte der hohe Grad der Zielerreichung sowie ein vielfältiger und nachhaltiger Transfer ihrer Ergebnisse konstatiert werden.

### **Netzwerkarbeit**

Eine wesentliche Komponente des Projektes *Anstoß* stellte die Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren aus den Bereichen Wirtschaft, kommunale Verwaltung, Bildung und Zivilgesellschaft dar. Im Rahmen der Projektlaufzeit wurden sukzessive Kontakte zu relevanten Akteuren aufgebaut. Zum Teil sind daraus Zukunftsprojekte entstanden, zum Teil Kontakte aus Zukunftsprojekten heraus entstanden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung bestand in der Entwicklung angemessener Instrumente, um die Entwicklung dieses Netzwerkes an Kontakten effektiv dokumentieren und reflektieren zu können. Aus der Projektpraxis heraus hat sich als besonders sinnvoll die Nutzung einer egozentrischen Landkarte erwiesen. Die egozentrische Landkarte (siehe Abbildung im Kapitel „Vernetzung im Kontext von Demokratie- und Regionalentwicklung“ weiter vorn) besteht aus einem Achsenkreuz mit vier Quadranten, denen jeweils ein Akteursbereich zugeordnet wird: Wirtschaft, Bildung, (kommunale) Verwaltung und Zivilgesellschaft. Neue Kontakte können sukzessive in die Karte eingetragen und dem entsprechenden Bereichsquadanten zugeordnet werden. Den Nullpunkt besetzt das Projekt *Anstoß*

selbst. Auf diese Weise lassen sich quantitative als auch qualitative Entwicklungen im Bereich der Netzwerkarbeit visuell leicht erfassbar darstellen. Der Zeitaufwand ist relativ gering, das Instrument kann zu Monitoringzwecken genutzt und für Selbstdarstellungszwecke aufbereitet werden.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Netzwerkarbeit wurden zudem sowohl qualitative Interviews als auch eine schriftliche quantitative Befragung der für *Anstoß* relevanten Netzwerkpartner durchgeführt. Die quantitative Befragung lieferte Aussagen über die Art und Qualität der Kontakte zum Projekt *Anstoß* sowie über Erwartungen in Bezug auf eine zukünftige Zusammenarbeit. Die Ergebnisse bildeten eine Diskussionsgrundlage im Rahmen der Erarbeitung einer Exit-Strategie zum Ende der Projektlaufzeit. Die qualitativen Interviews erlaubten tiefere Einsichten in die Chancen und Herausforderungen, die lokale Akteure mit dem Projekt *Anstoß* in Verbindung brachten.

## Fazit

Die wissenschaftliche Begleitung ist noch nicht beendet, so dass eine abschließende Bewertung über den Erfolg des Projektes noch nicht gegeben werden kann. Die mit dem Logischen Modell dargestellten und überprüften Ziele und geplanten Ergebnisse können aber bereits jetzt als weitgehend erreicht betrachtet werden. Die meist sehr erfolgreichen Zukunftsprojekte sowie die ergebnisreiche Netzwerkarbeit von *Anstoß* haben gezeigt, wie ein solches multiperspektivisches, regionales Modell zur Demokratieförderung und Regionalentwicklung umgesetzt werden kann. Dies beruht auch auf dem stark partizipativen Ansatz des Projektes, der zu einer inzwischen sehr positiven Wahrnehmung von *Anstoß* in der Region geführt hat.